

34. Jahresversammlung der Veteranen-Vereinigung SUOV, 1. Sept. 1979, Rathaus Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Band (Jahr): 54 (1979)

Heft 11

PDF erstellt am: 16.05.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

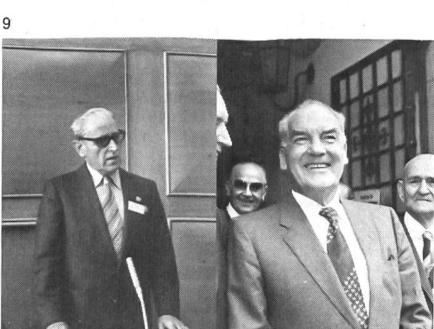
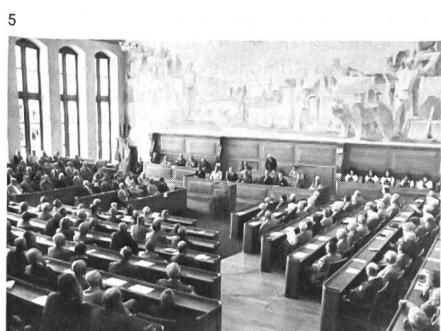
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

34. Jahresversammlung der Veteranen-Vereinigung SUOV, 1. Sept. 1979, Rathaus Bern

Ihre besondere Weihe erhielt diese stark besuchte Veteranen-Landsgemeinde durch das Gedenken an die vor vierzig Jahren befohlene Mobilmachung der Schweizerischen Armee. Die Bundesstadt empfing die aus allen Gegenden des Landes herbeigeeilten Kameraden mit strahlendem Sonnenschein. Dass auch diese Tagung für alle Beteiligten zu einem erinnerungswürdigen Erlebnis geworden war, darf nicht zuletzt der tadellosen Vorbereitung und Organisation durch die Kameraden des UOV der Stadt Bern unter der umsichtigen Leitung von Adj Uof Ueli Tanner,

Ehrenmitglied des SUOV, zugeschrieben werden. Unstreitiger Höhepunkt der von Obmann Four Oskar Vogel souverän dirigierte Verhandlungen war wohl die dem historischen Ereignis gewidmete, aktuelle Bezugspunkte indessen nicht entbehrende Ansprache von Bundesrat Rudolf Gnägi gewesen. Der von Stadt und Kanton offerierte Apéro und das von mancherlei Darbietungen umrahmte Mittagessen beschlossen diesen unvergesslichen «Tag von Bern» der SUOV-Veteranen. -g.

(Bildlegenden auf der Rückseite.)



Tag der offenen Tür bei der letzten Sommer-Trainrekrutenschule

Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Dem Besuchstag der Sommer-Trainrekrutenschule auf der St. Luzisteig war einmal mehr – wenn auch das letzte Mal (siehe Interview mit Oberst i Gst Amstutz) – ein voller Erfolg beschieden. Der Schulkommandant konnte seine Freude über das Ergebnis seiner Einladung auf den Waffenplatz St. Luzisteig nicht verbergen, war doch erneut ein Besucherrekord zu verzeichnen. Rund 2000 Angehörige, Gäste und Ehrengäste haben die Chance wahrgenommen, um die Leistungen unserer Traintruppe bei schönstem Wetter zu beurteilen. – Erstmals waren übrigens unsere Nachbarn aus dem Fürstentum Liechtenstein eingeladen. Dies im Hinblick darauf,

dass sie ständig den Lärmimmissionen vom Waffenplatz her ausgesetzt und eben doch direkte Nachbarn der Trainschulen sind. – Die diversen Vorführungen fanden guten Anklang und entlockten den begeisterten Zuschauern manch spontanen Beifall. Sehr eindrücklich war der Vorbeimarsch der in der Schule dienenden 250 Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere sowie der 200 Pferde. Praktisch sämtliche Zug- und Tragarten waren zu bestaunen. Für manche Mutter, manchen Vater und manche Freundin wurde diese Konzentration an Mann, Pferd und Material zu einem einzigartigen Vexierbild. Ging es doch darum, Sohn oder Freund zu erkennen, wobei

Fündige durch stolzes Aufrufen erkannt werden konnten. Dass auch das Werfen von Handgranaten gelernt sein will, wurde anlässlich einer Vorführung von schulmässigen Würfeln durch eine Trainingsgruppe verdeutlicht. Genauigkeit, Konzentration und Kraft sind entscheidende Faktoren für den Erfolg. – Viel Beifall erntete die Gruppe am Saumparcours. Oblt Walther wies die Anwesenden darauf hin, dass diese Vorführung ein sicherer Beweis dafür sei, den Train niemals durch Motorfahrzeuge ersetzen zu können. – Ein wunderbarer Spätsommerspaziergang, welcher einem Volksmarsch sehr nahekam, führte die Besucher nun zu den Schiessvorführungen, welche auf die Anwesenden sehr grossen Eindruck machten. Erstaunlich war übrigens die Treffsicherheit der in der achten RS-Woche stehenden Rekruten. Dies kam vor allem im Schiessen mit Panzerwurfgranaten und Rakrohr zum Ausdruck.

Oberst i Gst Amstutz «plaudert aus der Schule»

Gewisse Gerüchte sind schon vor einigen Wochen aufgekommen, wonach auf der St. Luzisteig in Zukunft nur noch eine Trainrekrutenschule pro Jahr durchgeführt werde. Um diese noch nicht offiziell bekanntgegebenen Zukunftsaussichten der Trainschule klarzustellen, haben wir mit dem Schulkommandanten, Oberst i Gst Amstutz, folgendes Interview gemacht:

Egli: Herr Oberst, wie ich erfahren habe, befinden wir uns in der letzten Sommer-Trainrekrutenschule, d. h., ab 1980 findet pro Jahr nur noch eine Rekrutenschule statt, stimmt dies?

Oberst i Gst Amstutz: Ja, es findet noch eine Frühlingsrekrutenschule pro Jahr statt und keine Sommerschule mehr. Da-

für zwei Unteroffiziersschulen, d. h., im Sommer findet eine kleine Unteroffiziersschule statt, in welcher die Unteroffiziersanwärter für den Train der Gebirgsinfanterieschulen noch während der ersten drei Wochen zentral auf der St. Luzisteig ausgebildet werden.

Egli: Wäre es nicht möglich gewesen, den Train aus den Gebirgsinfanterieschulen herauszulösen, um ihn in die Trainrekrutenschule St. Luzisteig zu integrieren, damit hier weiterhin zwei Schulen durchgeführt werden könnten?

Oberst i Gst Amstutz: Diese Lösung wäre theoretisch möglich. Das Ergebnis wären zwei kleine Trainschulen gewesen. Leider ist diese Lösung nicht umsetzbar ins

Praktische, weil die Kdt der Gebirgsinfanterieschulen ihre Trainzüge als einen integrierten Bestandteil ihrer Schulen betrachten und darauf nicht verzichten wollen. – Der Waffenchef ist zudem der Ansicht, der Train müsse dort von Anfang an dabei sein, besonders auch weil man in diesen Schulen bereits von Beginn weg eine Stabskp bildet. Diese müsse für den betreffenden Kompaniekommandanten vollständig verfügbar sein. – Im übrigen sind die Kommandanten der Gebirgsinfanterieschulen froh über die Transportmöglichkeit Train. Vom fachdienstlichen Standpunkt her gesehen wäre es sicher besser, wenn diese Trainsoldaten zentral in der Trainschule ausgebildet werden könnten, weil den Gebirgsschulen nicht die gleichen Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Egli: Wie sehen Sie nun den weiteren Verlauf Ihrer Trainschule?

Oberst i Gst Amstutz: Zugesichert ist mir, dass die Frühlingsrekrutenschule bis 1990 ihren festen Platz auf der St. Luzisteig behält. Ein Fragezeichen bleibt noch die Unteroffiziersschule im Januar/Februar (1. Versuch 1980).

Egli: Was passiert mit dem Waffenplatz St. Luzisteig in Zukunft, ich denke jetzt besonders an den Sommer?

Oberst i Gst Amstutz: In der Zeit, wo wir den Waffenplatz St. Luzisteig nicht belegen, wird eine «Filiale» der Gebirgsinfanterieschule Chur hier sein. Eventuell wird auch eine andere Schule die Vorzüge der Luzisteig ausnützen wollen, wobei ich im Speziellen an die neue Dragon-Schule denke. Nachteile erwachsen uns insofern, als unsere Einrichtungen, welche für die Trainschule geschaffen wurden, in Mitleidenchaft gezogen werden. Mein Wunsch wäre es, einen permanenten Instruktor auf der St. Luzisteig zu belassen, um diesen mit der Betreuung unserer Anlagen zu beauftragen.

1 Die rassigen Märsche der Kavallerie-Bereitermusik Bern sorgten schon zum Auftakt für gute Stimmung.

2 Aus der Romandie, aus dem Ticino, von den Gestaden des Bodensees, von Basel und aus dem Bündnerland waren sie nach Bern gefahren.

3 Veteran unter Veteranen: Bundesrat Rudolf Gnägi. Rechts von ihm Obmann Four Oskar Vogel, und über die Schulter schaut Adj Uof Otto Hunziker, Biel, Ehrenmitglied des SUOV.

4 Adj Uof Ueli Tanner (dritter von links) im Gespräch mit Gästen und Mithelfern.

5 Die «Landsgemeinde» in dem bis auf den letzten Platz besetzten, stimmungsvollen Rathaussaal zu Bern.

6 Obmann Four Oskar Vogel am Präsidentenpult. Vor ihm der Chef des EMD, flankiert von Hptm Fpr Domherr J. Grossrieder, Freiburg (links), und Hptm Fpr W. Tschanz, Wangen an der Aare.

7 SUOV-Veteranen von 1914–18 und 1939–45.

8 Ernennung zu Ehrenveteranen nach zurückgeleg-

tem siebzigstem Altersjahr und fünfundvierzig Jahren Zugehörigkeit zum SUOV.

9 Adj Uof Ueli Tanner bei seinem Grusswort an die Veteranen (links) und ein strahlender, sich unter den Kameraden sichtlich wohl fühlender Chef des EMD.

10 Einem guten Tropfen (wie etwa einem solchen aus den bernischen Staatskellereien) sind die Veteranen noch nie ausgewichen.

11 Drei um die Sache der Veteranen besonders verdiente Kameraden: links Obmann Four Oskar Vogel, Biel; Mitte Wm Max Scherer, Basel, OK-Präsident der letztjährigen Tagung in der Rhein-stadt; rechts Adj Uof Ueli Tanner, Präsident des OK Bern.

12 Solothurner haben es noch allemal verstanden, sich in den richtigen Rahmen zu setzen. – nicht wahr, mein lieber Wm Max Bönni!

13 Wm Rolf Stamm, Präsident des UOV der Stadt Bern und Mitglied des Zentralvorstandes SUOV, überbringt die Grüsse der obersten Verbandsbehörde (links), und Ehrenzentralpräsident Adj Uof Erwin Cuoni, Luzern, wie eh und je voll Temperament und sprühendem Witz.

(Alle Bilder Foto Rodo, Riggisberg)